

Reinhard Schneider (Hrsg.): **Salem, 850 Jahre Reichsabtei und Schloß**, Verlag Friedrich Stadler, Konstanz, 1984, 376 Seiten, 89 Abbildungen, 16 Farbtafeln, gebunden, 58 DM

Der Herausgeber des Bandes, Professor der Universität des Saarlandes, hat bekannte Koautoren für eine umfassende, wissenschaftlich stichhaltige Forschungsbilanz über die Geschichte Salems gewonnen. Er selbst gibt einen historischen Abriss von der Gründung bis zur Auflösung des Klosters und vertieft das geschichtliche Verständnis durch die Darstellung der Spannung zwischen mönchischer Zucht und weltlichem Glanz. Die nachklosterliche Zeit Salems mit der Schloßherrschaft nach der Säkularisation behandelt der Baudirektor der Markgräf-

lich-Badischen Museen Salems Hans-Jürgen Schulz. Ganz eindrucksvoll ist der Beitrag des Schweizer Professors für Kunstgeschichte Dr. Albert Knöpfli, der die bedeutenden Leistungen klösterlicher Kunst in Salem vom 14. bis ins 18. Jahrhundert mit Dokumentation und Deutung dieser Kunst im Münster, den Konventsbauten und der Prälatur würdigt.

Den Reichtum Salems an Handschriftenschatzen, bisher fast unbekannt, vermittelt Bibliotheksdirektor Dr. Wilfried Werner von der Universitätsbibliothek Heidelberg. An Hand der liturgischen Handschriften gibt Ludwig Schuba (Universitätsbibliothek Heidelberg) einen trefflichen Einblick in Leben und Denken der Salemer Mönchsgemeinde. EB

Otto Bolte: Heureka, Roman, Hans Christians Verlag, Hamburg, 1986, 371 Seiten, gebunden, 29,80 DM

Der Autor gehört zu den besonders profilierten deutschen Schriftstellerärzten der heutigen Generation und hat jetzt seinen ersten Roman vorgelegt. Die Zentralfigur ist Leslie Washburn, eine ältere Amerikanerin, die den größten Teil ihres Lebens in der kleinen amerikanischen Provinzstadt Chapelsfield, an der Seite ihres Mannes Jack und inmitten einer recht engen geistigen vom methodistischen Glauben durchtränkten Umwelt verbrachte. Ihr Preis dafür war unausgefülltes Altwerden in einer Ehe, die nicht so sehr gelebt, als vielmehr durchlitten wurde. Nach dem plötzlichen Tode ihres Mannes entflieht sie Hals über Kopf der kleinen städtischen Enge, kauft sich gewissermaßen als Altenheim auf dem Kreuzfahrtschiff „Good Hope“ ein. Ihre Reisen führen sie durch eine Reihe von fernen Ländern des Mittleren und Fernen Ostens und Ostafrikas. In Tagebuchbriefen an ihre älteste Freundin Nancy Lofton berichtet sie in Abständen über ihre Erlebnisse. In diesen Briefen wird Leslie Washburns wahre Mentalität offenbar. Sie ist im Grunde eine sehr moderne Frau mit Unternehmungsgeist, einer heilsamen Neugier und einer von Intuition geleiteten Beobachtungsgabe, die zu assoziativen Symbolen neigt. Durch die Entdeckung der Welt will sie zu sich selbst finden, um die Zwiespältigkeit ihrer Wertauffassung zu überwinden. Leslie Washburn müßte nicht sie selbst sein, wenn sie mit dem Pfund, oder besser Fund, nicht wuchern würde. Ihrer dynamischen, neugierigen Natur genügt letztlich nicht das Verharren im Kontemplativen. So deckt sie eine Betrugsaffäre auf und übergibt einen entlarvten Betrüger, den sie kaltblütig zum Selbstgeständnis bewegt, dem Kapitän.

Am Ende ihres Weges und ihren Begegnungen mit Menschen verschiedener Hautfarben und Religionen, mit den unterschiedlichsten fremdartigen Sitten und Gebräuchen steht der Ausruf: „Heureka!“ – „ich habe es gefunden.“

Dieses auch stilistisch hervorragend geschriebene Buch ist voller Lebensweisheit und psychologischer Einfühlungskraft. Es wird aufmerksame Leser finden.

Gerhard Jörgensen,
Göttingen

Johannes Kunisch (Hrsg.): **Prinz Eugen von Savoyen und seine Zeit**, Eine Ploetz-Biographie, Verlag Ploetz, Freiburg, 1986, 256 Seiten, 16 Bildtafeln und mehrere Übersichten, Leinen, 44 DM

Durch die Biographie qualmt Pulverdampf der Kämpfe um Belgrad, Peterwardein und Malplaquet. Zwölf Wissenschaftler, kompetente Kenner der Lebens- und Wirkungsgeschichte des Prinzen, schildern plastisch-farbig, doch reserviert-kühl, die europäische Sage der edlen Ritter zwischen 1670 und 1730. Es ist ein Erlebnis zu verfolgen, wie Prinz Eugen, zuerst verlacht und verspottet und als Feldprediger eingestuft am Hofe Ludwigs XIV., als ein von der strapaziösen Reise abgerissener Militär-Volontär am Wiener Hofe ankam, dort zum Generalissimus aufstieg und seine früheren Spötter im Spanischen Erbfolgekrieg vernichtend schlug. Die Verfasser zeichnen nicht nur Prinz Eugens Rolle als Kriegsherr, sondern auch als Mäzen und Künstler-Gönner.

Ein respektables Buch moderner Geschichtsschreibung; ein Beweis, daß bei aller Reserviertheit und berechtigter Zurückhaltung vor dem überwundenen Nationalismus die Freude des historischen Faktums und seiner Helden erlebt werden darf. Ein gutes Buch.

Ekkhard Häussermann,
Köln

Wir schreiben für niedergelassene Ärzte,
Beleg- und Chefarzte, sowie Kliniken ab
(+ MwSt etc.)

nach Abrechnungsblättern,
Karteikarten, Kürzeln, Diktat,
Datenträgern, u. a. Ihre

1.9%
Privat

Liquidation

Unsere Broschüre erhalten Sie kostenlos und unverbindlich bei:

APV GmbH, Ärztliche Privatverrechnungsstelle,
Isarweg 31, 80111 Kirchheim, Tel. 0 89/9 03 96 20

Meine Anschrift:

Fachrichtung

APV

Auf Wunsch erstellen wir gegen geringe Kostenbeteiligung, zur Benutzung auf unseren Computern, dazu eine individuelle Software mit Ihren eigenen Rechnungstypen, Diagnosen, Erläuterungen, Routinen, Mahnprogrammen, Patientenstämmen usw. Damit wird der bisher noch notwendig gewesene Zeitaufwand für die Vorbereitung des Rechnungsschreibens auf ein Minimum reduziert. Sollten Sie die Anschaffung eines eigenen Abrechnungscomputers planen, werden Sie nun von der Notwendigkeit dieses Kaufes befreit.

Bei Bedarf vermitteln auch wir die Vorfinanzierung der Rechnungsbeträge!